



Bericht der Zeitschriftendatenbank über ihre Aktivitäten 2012/2013

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die ZDB möchte Sie einmal im Jahr nach dem Anwendertreffen auf dem Bibliothekartag zusammenfassend über ihre Aktivitäten informieren. Dieser Bericht löst nach der Gremienneuordnung der ZDB den Sachstandsbericht der AGDBT ab.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Jörg Lieder, Leiter der Abteilung Zentrale Bibliographische Dienste der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz

Neue Mailingliste ZDB-Diskussion nach AGDBT-Ablösung	1
Zentralredaktion Titel.....	2
Zentralredaktion Körperschaften.....	3
E-Collection-Management	3
ZDB Linked Data Service	4
Erfahrungen mit WebCat im ersten Jahr.....	4
Die Beteiligung der ZDB an der Einführung von Ressource Description and Access (RDA) im deutschsprachigen Raum	5
Start der Originalschriftlichen Katalogisierung im Juni 2013	6

1

Neue Mailingliste ZDB-Diskussion nach AGDBT-Ablösung

Anfang 2013 wurde die Mailingliste „ZDB-Diskussion“ eingerichtet. Sie dient dem Meinungsaustausch der Zeitschriften-Expertinnen und –Experten aus den Verbänden mit der ZDB: sowohl die ZDB kann Themen einbringen als auch die Mitglieder der Mailingliste. In „ZDB-Diskussion“ soll über komplexen Sachfragen diskutiert werden.

Die Liste steht im Zusammenhang mit der Neuregelung zur Gremienvertretung nach der Auflösung der Arbeitsgemeinschaft der Datenbankteilnehmer (AGDBT). Im November 2012 hat die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme (AGV) in Abstimmung mit der ZDB die Arbeitsgemeinschaft Kooperative Verbundanwendung (AG KVA) als Gremium für alle entscheidungsrelevanten Themen, die die ZDB betreffen, bestimmt. Die ZDB entscheidet verbindlich, wo angesprochene Themen verhandelt und entschieden werden. Das kann bedeuten, dass ein Sachzusammenhang ohne Beteiligung der AG KVA in der ZDB direkt gelöst wird. Es ist aber auch möglich, über die ZDB-Diskussionsliste oder eine ad-hoc-Gruppe Themen für die AG KVA aufzubereiten oder diese ohne Einbringen in die Liste in der AG KVA zu besprechen. In strategischen Fragen ist die AGV als Gremium für die ZDB zuständig. Aus den Verbänden und der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) haben sich inzwischen über hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei „ZDB-Diskussion“



angemeldet. Jeder Verbund hat Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner benannt, die bei umfangreicheren oder komplexeren Diskussionen dafür sorgen, dass es eine einheitliche Verbundmeinung gibt, die an die AG KVA weitergegeben werden kann. In den Verbänden wurden ernannt:

Herr Müller und ein Team für den BVB;
Frau Dr. Block und Frau Berger für den GBV;
Frau Block und Frau Scholz für das hbz;
Frau Albrecht, Frau Träger und Herr Adam für HeBis;
Frau Lill und Frau Brocker für den KOBV;
Frau Winkler für den OBV;
Frau Katz und Frau Hoffmann für den SWB.

Über die Liste ZDBInfo erhalten die ZDB-Teilnehmer weiterhin alle Informationen rund um die ZDB.

... mehr Informationen zur Gremienvertretung der ZDB unter:
<http://www.zeitschriftendatenbank.de/ueber-uns/gremien/>

Zentralredaktion Titel

ZRT-Statistik¹

Im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2012 sind folgende Zahlen erhoben worden:

2

Eingegangene Korrekturanträge per Mailbox, E-Mail oder Beleg	47.001
Erledigte Korrekturanträge	45.904
Gravierende Korrekturen	7.182
Umlenkungen	1.232

Am 04.03.2013 betrug die Anzahl der noch zu bearbeitenden Mailboxen der Zentralredaktion Titel, Zentralredaktion Zeitungen und der Zentralredaktion Indirektmelder 1.141. Davon entfallen auf die ZRT 715 unbearbeitete Mailboxen.

Elektronische Ressourcen

	Stand: 04.03.13	Stand: 01.10.11
Elektronische Ressourcen insgesamt	142.830	119.018
davon		
Elektronische Ressourcen im Fernzugriff	125.700	103.120
davon		
Titel, die lizenzfrei zur Verfügung stehen	61.458	46.009
Titel mit EZB-Frontdoor	82.072	61.918
Titel mit DBIS-Frontdoor	3.187	2.784
Titel mit EBSCO-Nr.	21.763	19.100
Titel mit NL-Kennzeichnung	16.515	14.722

¹ umfasst auch die Zentralredaktionen für indirekt teilnehmende Bibliotheken und Zeitungen



Der Start der Gemeinsamen Normdatei (GND) am 19.04.2012 ist mit Nacharbeiten in der Zeitschriftenkatalogisierung verbunden. Die ZRT hat den ZDB-Teilnehmern zum praktischen Umgang mit diesen Nacharbeiten eine ausführliche Geschäftsregel „GND-Nacharbeiten“ zur Verfügung gestellt.

Die Übergangsregeln der GND haben auch zu dubletten GND-Entitäten und in der Folge zu dubletten ZDB-Titeln (ca. 4.000) geführt. Die bisherige Planung der DNB-IT, diese dubletten GND-Entitäten maschinell umzulenken, konnte technisch nicht realisiert werden, bzw. hätte nur unter Qualitätsverlust der Informationen in den Datensätzen erfolgen können. In Absprache mit der ZRK/ZRT hat sich die DNB gegen das maschinelle Verfahren entschieden.

Die dubletten GND-Entitäten werden von der ZRK seit Oktober 2012 manuell umgelenkt und die sich ggf. daraus ergebenden dubletten ZDB-Titel werden anschließend von der ZRT bereinigt. Die Umlenkungen werden von den Kolleginnen und Kollegen der ZRK/ZRT zusätzlich zu den üblichen Geschäftsgängen vorgenommen. Das Verfahren läuft reibungslos; die ZDB-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer wurden über die Änderungen informiert.

Zentralredaktion Körperschaften

Nachdem die Gemeinsame Körperschaftsdatei im April 2012 in der GND aufgegangen ist, beträgt die Zahl der Körperschaften, Geografika und Kongresse für den Teilbestand f = Formalerschließung in der GND im März 2013 ca. 1.650.000 Datensätze. Gleichzeitig mit der Umstellung auf die GND wurden ein neues Katalogisierungsformat und neue Katalogisierungsregeln eingeführt, die GND-Übergangsregeln. Sie werden immer dann angewendet, wenn die Regeln für die Formalerschließung und Sacherschließung einander widersprechen. Unter den ca. 10 Millionen Altdaten in der GND aus den früher getrennt geführten Normdateien Personennamendatei, Gemeinsame Körperschaftsdatei und Schlagwortnormdatei gibt es zahlreiche dublette Aufnahmen, die nach und nach maschinell zusammengeführt werden. Nachdem die Körperschaften und Kongresse, soweit auswertbar, maschinell zusammengeführt worden sind, wird jetzt mit der Zusammenführung der Geografika begonnen. Ausgenommen sind alle Datensätze, die chronologische Verknüpfungen enthalten, diese werden manuell bearbeitet.

Die Zentralredaktion Körperschaften übernimmt weiterhin die Durchsicht und Autorisierung der Neuaufnahmen (Körperschaften, Kongresse, Geografika im Teilbestand f) der ZDB-Teilnehmenden und der Verbünde GBV, HeBIS und hbz.

E-Collection-Management

Bereits seit einigen Jahren pflegen Paketpaten Lizenzinformationen zu Zeitschriftenpaketen in der ZDB. Dabei erfasst der Paketpate alle Titel, die zu einem Zeitschriftenpaket gehören, und legt für diese Titel Exemplarsätze mit dem Paketsigel an. OCLC hat in Zusammenarbeit mit DNB und SBB ein neues Modul entwickelt, das die einzelne Bibliothek dabei unterstützt, diese Informationen zu nutzen und automatisch eigene Exemplarsätze zu erzeugen.

... mehr Informationen zum E-Collection-Management unter:

<http://www.zeitschriftendatenbank.de/de/services/lizenzverwaltung/ecm/>



ZDB Linked Data Service

Die ZDB bietet seit April 2012 ihre Titeldaten als „Linked Data“ an. Damit schließt die ZDB als eine der größten Datenbank im Bereich fortlaufende Sammelwerke eine Lücke in der "Linked Library Data Cloud". Die Bereitstellung der ZDB-Titeldaten als "Linked Data" ermöglicht die Nachnutzung der ZDB-Daten im Semantic Web sowohl innerhalb, als auch außerhalb der Bibliothekswelt. Der ZDB Linked Data Service bietet im ersten Schritt nur eine Teilmenge an Daten eines Titels an. Perspektivisch wird die ZDB zusammen mit ihrem Kooperationspartner Partner DNB den Umfang der bibliographischen Angaben erweitern. Über 1,6 Millionen Titel können jetzt mit Hilfe der ZDB-ID und URIs mit 303 Redirect über den "ZDB Linked Data Service" referenziert werden.

... mehr Informationen über den ZDB Linked Data Service unter:

<http://www.zeitschriftendatenbank.de/services/schnittstellen/linked-data/>

Erfahrungen mit WebCat im ersten Jahr

Anfang 2012 lag die von ZDB und DNB gemeinsam entwickelte webbasierte Katalogisierung mit den Formularen zur Titel- und Exemplarerfassung vollständig vor. Ein Jahr später nehmen rund 100 Einrichtungen an WebCat teil. Es handelt sich um Fachhochschulbibliotheken, Stadtbibliotheken, Kirchliche Bibliotheken, Poizeibibliotheken, Museumseinrichtungen, Musikarchive und Bibliotheken von Wissenschaftseinrichtungen. Davon arbeiten ca. 30 Bibliotheken und Archive als ZDB-Neukunden außerhalb der Verbünde mit Einzelkennungen.

Bei der Arbeit in den Verbänden besteht ein Szenario darin, parallel zur WinIBW mit WebCat arbeiten, was sich insbesondere für die Aleph-Verbünde anbietet. Das Bibliothekspersonal kann WebCat nutzen, um den WinIBW-erfahrenen ZDB-Kolleginnen und -Kollegen zuzuarbeiten oder sie zu vertreten.

Über die oben genannte Zahl von rund 100 WebCat-Bibliotheken hinaus, arbeitet eine große Anzahl von Bibliotheken im Bibliotheksverbund Bayern (BVB) mit WebCat. Im BVB gibt es ein System von Leitbibliotheksregionen. Die Bibliotheken, die WebCat nutzen, werden in der gleichen Leitbibliothekskennung verwaltet, die die Leitbibliothek für die WinIBW nutzt. Das hat den Vorteil, dass die großen Bibliotheken für die ihnen zugeordneten kleineren Bibliotheken WebCat-Aufnahmen regelkonform ergänzen sowie gravierende Korrekturen ausführen können.

Ein erstes Fazit ist, dass WebCat in erster Linie zur Exemplarbearbeitung genutzt wird. Mit gerade 157 Titeln verläuft die Titeltatalogisierung über WebCat noch recht zögerlich. Zwar nimmt die Zentralredaktion in Berlin keine systematischen Nacharbeiten an WebCat-Titeln vor. Es ist jedoch möglich, der Zentralredaktion über die Funktionsmail Anfragen zu stellen und Titelaufnahmen ergänzen und korrigieren zu lassen. Die Funktionsmail zdb-webcat@sbb.spk-berlin.de, die auch in die WebCat-Anwendung integriert ist, wird inzwischen als Kommunikationskanal gut genutzt. Die Nutzer von WebCat empfinden auch die Hinweise auf der Website der Zeitschriftendatenbank als sehr unterstützend.

... mehr zu WebCat unter:

<http://www.zeitschriftendatenbank.de/de/erschliessung/webcat/>



Die Beteiligung der ZDB an der Einführung von Resource Description and Access (RDA) im deutschsprachigen Raum

In der vom Standardisierungsausschuss eingesetzten AG RDA arbeiten deutsche, österreichische und Schweizer Kolleginnen und Kollegen unter Federführung der Arbeitsgemeinschaft für Standardisierung gemeinsam daran, den internationalen Katalogisierungsstandard RDA für die Anwendung im deutschsprachigen Raum anzupassen. Frau Patzer und Frau Sewing vertreten in der AG RDA und in der Unterarbeitsgruppe Fortlaufende Sammelwerke der AG RDA die ZDB.

Für die Anwendung von RDA im deutschsprachigen Raum nach dem Umstieg wurde vereinbart, dass im Grundsatz die RDA-Regeln anzuwenden sind, die durch die Library of Congress Policy Statements ergänzt werden. Die Policy Statements sind im RDA-Toolkit mit den entsprechenden RDA-Regelwerksstellen verlinkt. Ziel ist es, zu einer Anwendung des Regelwerks zu kommen, die sich möglichst dicht am internationalen Standard orientiert. Immer dann, wenn die RDA-Regeln und die Policy Statements aus Sicht der AG RDA nicht aussagekräftig genug sind oder sich eine andere Praxis in den deutschsprachigen Ländern ergeben hat, wird in der AG RDA entweder eine Erläuterung zur RDA-Regel oder aber - bei Abweichung von RDA - eine deutschsprachige Anwendungsregel formuliert.

Da es sehr viele Themen in der AG RDA gibt, die sich auf Regelungen für fortlaufende Sammelwerke beziehen, wurde zur Behandlung dieser Themen die Unterarbeitsgruppe Fortlaufende Sammelwerke (UAG fS) der AG RDA gegründet. In RDA werden Unterreihen, parallele Ausgaben, Sekundärausgaben usw. anders als in RAK/ZETA behandelt. Der Umgang mit diesen Abweichungen wird in der UAG fS diskutiert und in der AG RDA entschieden.

Ein sehr wichtiges Thema beim RDA-Umstieg im deutschsprachigen Raum sind die unterschiedlichen Prinzipien RDA „Latest“ und RAK-ZETA „First“. Nach AACR2/RDA ist das erste Heft eines fortlaufenden Sammelwerkes die Basis der bibliografischen Beschreibung („first issue“). Im Gegensatz dazu bildet nach ZETA das aktuellste Heft einer fortlaufenden Veröffentlichung die Grundlage („latest issue“). Das hat zur Folge, dass je nach angewandtem Prinzip bei geringfügigen Änderungen des Hauptsachtitels unterschiedliche Fassungen als Titel bestimmt werden, andere Verlagsangaben gemacht werden usw. Eine Übernahme des Prinzips „First“ im deutschsprachigen Raum hätte Konsequenzen auf die Anzeige in den Präsentationssystemen und die Übernahme von Daten in die Erwerbungs-systeme. Sowohl Präsentations- als auch Erwerbungs-systeme benötigen die aktuellen Daten der ZDB. Eine Lösung ist es, im internationalen RDA-Umfeld zu diskutieren, ob das Prinzip „Latest“ nicht alternativ zu „First“ in das Regelwerk eingebunden werden könnte. Zusätzlich sollen „First“-Felder die nach „Latest“ verzeichneten Titel-Daten ergänzen. Zur Vorbereitung dieser Diskussion wird gerade an einem „Discussion paper“ an das JSC gearbeitet. Es handelt sich dabei allerdings noch nicht um ein „Proposal“, mit dem eine Änderung im Regelwerk vollzogen werden würde, sondern um eine Vermittlung der Sachlage an die internationale RDA-Anwendergemeinschaft, auf die in einem weiteren Turnus ein „Proposal“ folgen kann.

Der Zeitplan des RDA-Umstiegs sieht vor, dass die AG RDA bis Ende 2013 einen kompletten Regelwerksdurchgang mit Festlegung der deutschsprachigen Anwendungsregeln vornimmt. Die Festlegung der Anwendungsregeln bieten dann die Voraussetzungen für die Formatfestlegungen für die RDA-Anwendung und die Schulungen, die 2014 erarbeitet und durchgeführt werden sollen. Die Unterarbeitsgruppe GND der AG RDA hat die Aufgabe, die Normdaten bis Ende 2013 an die RDA-Regeln anzupassen. Die GND-Übergangsregeln sind am Ende dieser Arbeiten überholt. Für die GND werden dann neue Schulungen stattfinden.



Die an RDA angepassten GND-Regeln sollen ab Anfang 2014 in Kraft treten. Frau Pitz vertritt die Zentralredaktion Körperschaften der Abteilung Überregionale Bibliographische Dienste der Staatsbibliothek zu Berlin in der Unterarbeitsgruppe GND. Mitte 2015 soll dann RDA im deutschsprachigen Raum eingeführt werden. Die Verbände haben sich dazu entschlossen, innerhalb einer Dreimonatsfrist zeitnah zueinander umzusteigen. Das hat für die ZDB den Vorteil, dass in der kooperativ geführten Datenbank ein einheitlicher Regelwerkstandard gilt.

... weitere Informationen über den RDA-Umstieg auf den Web-Seiten der DNB.

Start der Originalschriftlichen Katalogisierung im Juni 2013

Am 17. Juni 2013 wird die Originalschriftliche Katalogisierung in der Zeitschriftendatenbank starten. Eine detaillierte Information dazu erfolgt zeitnah über ZDBInfo.